

# »Ausdruck christlicher Verantwortung«

Im Jahr 2009 startete der protestantische »Gemeindehilfsbund« eine Unterschriftenaktion mit dem Ziel, die Führung der EKD zum Nachdenken über einen Ausstieg aus dem staatlichen Pflichtberatungssystem und einen Umstieg auf eine ergebnisorientierte Schwangerenkonfliktberatung zu bewegen. Entsprechende Listen wurden damals auch dem »LebensForum« beigelegt. Aus diesem Grund dokumentiert »LebensForum« hier ein Schreiben, mit dem sich der Gemeindehilfsbund nun an alle damaligen Unterzeichner wendet.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Brüder und Schwestern,

da es uns nicht möglich ist, allen Unterzeichnern persönlich zu danken, wählen wir jetzt, am Jahrestag der Unterschriftenübergabe, diesen Weg, um Ihnen für Ihre Unterschrift und Mithilfe herzlich zu danken und Sie über die offizielle Reaktion des Rates der EKD und des Präsidiums der EKD-Synode zu unterrichten.

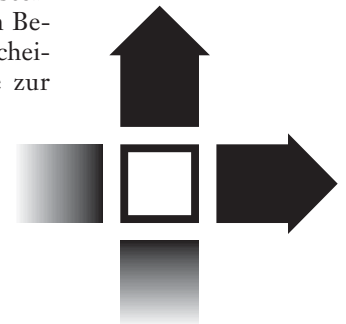
OKR Klaus Eberl übergeben und an alle Synodalen einen entsprechenden Appell sowie die Schrift »Schwangerschaftskonfliktberatung – die ethische Problematik gegenwärtiger Praxis« von Prof. Dr. Dr. habil. Rainer Mayer verteilen.

Die Antwortschreiben des Rats der EKD und des Präsidiums der EKD sind ablehnend. Der Rat »hält an der Beteiligung der evangelischen Kirche am System der Pflichtberatung fest«, weil er »das

ermutigen«. Die in der Unterschriftenaktion dargelegten Gründe für eine Neuorientierung »können ihn von dieser Einschätzung nicht abbringen« (OKR Dr. Renate Knüppel).

Wir bedauern die Weigerung der kirchenleitenden Gremien der EKD, auf die Ausstellung von Beratungsscheinen, die zur

## Gemeindehilfsbund Gemeinde Jesu hat Zukunft



Zur Erinnerung: Die Unterschriftenaktion forderte Rat und Synode zu einer »Neuorientierung der kirchlichen Hilfe für schwangere Frauen« auf, weil das geltende Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) eine »ergebnisoffene« Beratung auf der Grundlage der »Verantwortung der Frau« fordert, wonach die Abtreibung zwar »rechtswidrig« ist, aber »straffrei« bleibt. Die Unterzeichner baten Rat und Synode, ernsthaft über einen Ausstieg aus diesem Pflichtberatungssystem nachzudenken, weil eine am Evangelium orientierte Beratung nur »ergebnisorientiert« im Sinn des Lebensschutzes sein kann und ausschließlich »in Verantwortung vor Gott« geschehen muss.

Am 28.10.2009 konnten wir anlässlich der Tagung der EKD-Synode in Ulm die Unterschriften den beiden Präsidiumsmitgliedern Dr. Günther Beckstein und

als Ausdruck christlicher Verantwortung« und als »Chance« ansieht, Frauen »zu einer verantwortlichen Entscheidung zu

### INFO

#### Gemeindehilfsbund

Der Gemeindehilfsbund ist ein bundesweit tätiger gemeinnütziger Verein evangelischer Christen. Gegründet wurde er im Jahr 1992 von Pastor Heinrich Kemner, Gründer und Leiter des Geistlichen Rüstzentrums Krelingen. Eigenen Angaben zufolge versteht sich der Gemeindehilfsbund mit Sitz in Walsrode als ein »Zusammenschluss von Christen«, die »im theologischen Pluralismus« und »in der ethischen Beliebigkeit unserer Zeit« Gemeinden wie dem einzelnen Christen helfen wollen, sich neu auszurichten.

Tötung der Ungeborenen Verwendung finden, zu verzichten. Wir hoffen auf eine Änderung ihrer Haltung. Wir werden unsere diesbezüglichen Bemühungen fortsetzen. Wir bitten die Unterzeichner und Unterstützergruppen, im Gebet und im Einsatz für das Lebensrecht aller Menschen nicht nachzulassen. Wir danken den Schwangerenberatungsstellen, die keine Beratungsscheine ausstellen, sondern auf der Grundlage des Evangeliums den betreffenden Müttern und Vätern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

*Pastor Dr. Joachim Cochlovius,  
Leiter des Gemeindehilfsbundes*

*Pfarrer Dr. Tobias Eißler,  
2. Sprecher des Gemeinденetzwerks*

*Prof. Dr. Dr. habil. Rainer Mayer*